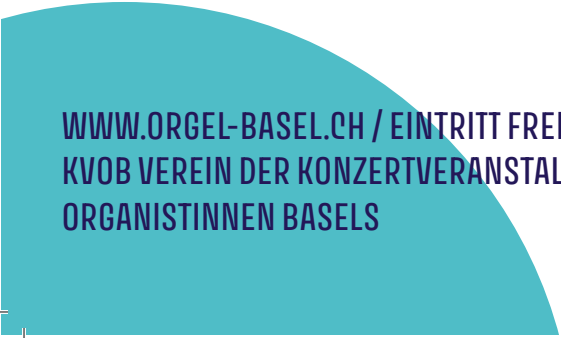


5. BASLER ORGEL FESTIVAL

5. SEPTEMBER
BIS 14. SEPTEMBER 2025

SCHATZSUCHE

MUSIKALISCHE TROUVAILLEN AUS BASEL
SEIT DEM MITTELALTER BIS HEUTE



**WWW.ORGEL-BASEL.CH / EINTRITT FREI, KOLLEKTE
KVOB VEREIN DER KONZERTVERANSTALTENDEN
ORGANISTINNEN BASELS**

5. Basler Orgelfestival vom 5. - 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Über uns ...

Der Verein der KVOB ist ein Zusammenschluss derjenigen Organistinnen und Organisten Basels, die an Kirchen mit wertvollen Orgeln tätig sind und an diesen Orgeln auch Konzerte durchführen. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Orgelkunst in Basel und die kollegiale Vernetzung der Organist*innen. Ein Ziel ist es, durch einvernehmliche Terminabsprachen das bestmögliche Ergebnis hinsichtlich der Besucherzahlen zu erzielen und zu vermeiden, dass verschiedene Konzertreihen in Konkurrenz zueinander treten. Nach Möglichkeit führt der Verein regelmässig gemeinsame Veranstaltungen durch, mit denen der Reichtum der Orgelstadt Basel veranschaulicht werden kann.

Ebenso führen wir jedes Jahr im August den *Basler Orgelspaziergang* durch, bei dem auch kunsthistorisch durch ausgewiesene Fachleute die Kirchen und Örtlichkeiten der Instrumente erläutert werden. Musikalisch werden die Instrumente jeweils in einem kurzen Konzert vorgestellt.

KVOB

Verein der Konzertveranstaltenden
Organist*Innen Basels
Sekretariat
c/o Rose-Marie Diem
Parkstrasse 44
4102 Binningen

info.kvob@gmail.com
www.orgel-basel.ch

Das diesjährige Basler Orgelfestival
vom 5.- 14. September 2025
mit dem Titel

»**SCHATZSUCHE**«

ist **Musikalischen Trouvaillen** aus Basel gewidmet.

Basel blickt auf eine jahrhundertealte, reiche musikalische Tradition zurück. Diese wurde durch vielfältigen Instrumentenbau und durch den in Basel etablierten Buchdruck beflügelt und gefördert. Heute gehört Basel zu den attraktivsten Musikstädten Europas. Gibt es noch neue Werke zu entdecken?

Die KVOB (Verein der Konzertveranstaltenden OrganistInnen Basels) sind auf »**Schatzsuche**« gegangen und präsentieren ihre Funde in einem gemeinsamen Orgelfestival.

Der Schwerpunkt dieses **5. Basler Orgelfestivals** mit dem Titel »**Schatzsuche**« liegt auf Werken von Komponisten, die in der Stadt Basel oder der Region als Musiker, Organisten, Dozenten an der Musikakademie, etc. gewirkt haben. Wenig bekannte Kompositionen, die in der Basler Universitätsbibliothek oder im Staatsarchiv schlummern werden in diesem Festival zur Aufführung gelangen. Aber auch Werke von Komponisten aus der Neuzeit werden in diversen Konzerten erklingen.



5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Nachfolgende Stiftungen und Institutionen, wie auch namentlich nicht genannt werden wollende Institutionen haben es uns ermöglicht, das diesjährige

5. Basler Orgelfestival 2025

durchzuführen.

An dieser Stelle möchten wir uns dafür nochmals herzlich bedanken !

L. & Th. La Roche-Stiftung



Irma Merk Stiftung Basel

5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 2025

«*SCHATZSUCHE*»



5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Stadtkirche St. Martin
Rosengasse 1, 4410 Liestal

Freitag, 05.09.2025 / 18:30

PROGRAMM

An der Hauptorgel:

- Alfred Zimmerli (*1955)
Aus dem Orgelbuch (2013)
 - *Gruss*
 - *Ruf*
 - *Choralfantasie II «O Heil'ger Geist kehr bei uns ein»*
 - *Freude*
 - *Hauch*
 - *Abschied* (Choralfantasie III: *«Bevor die Sonne sinkt»*)

An der Chororgel:

- Samuel Marechall (1554-1640)
 - Psalm 24, 95
La terre au Seigneur appartient
 - Psalm 22
Mon, Dieu, mon Dieu pourquoy m'as-tu laissé
 - Psalm 42
Aisy qu'on oyt le cherf bruire



An der Orgel : Ilja Voellmy Kudrjavitsev
Organist an der Stadtkirche
St. Martin, Liestal

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Münster Basel
Münsterplatz 9, 4051 Basel

Samstag, 06.09.2025 / 12:00-12:30

PROGRAMM

- Guy Bovet (*1942)
 - *Le Sieur de Beauvet*
(Messe pour les Baloises 1993)
 - *Don Quijote*



An der Orgel : Andreas Liebig
Organist am Basler Münster

5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 202

«**SCHATZSUCHE**»

Kirche St. Stephan
Kirchrain 14, 4106 Therwil

Samstag, 06.09.2025 / 17:00

PROGRAMM

**Das Fitzwilliam Virginal Book und die Basler
Papiermühle**

400. Todestag Orlando Gibbons

Ein Konzert in der Form eines Choral-Evensongs

- William Byrd (ca. 1540-1623)
 - *Praeludium (FVB XXIV)*
- Peter Philips (ca. 1560-1628)
 - *Fantasia (FVB LXXXVIII)*
- Orlando Gibbons (1583-1625)
 - *First Preces and Psalm*

Einführung

- Thomas Tallis (ca. 1505-1585)
 - *Felix namque 2 (FVB CX)*

Lesson

- Orlando Gibbons
 - Short Evening Service : *Magnificat*
- William Byrd
 - *Miserere (FVB CLXXVII)*

Lesson

- Orlando Gibbons
 - Short Evening Service: *Nunc Dimittis*
- William Byrd
 - *Fantasia (FVB LII)*
- Anthem:
- Anonymus
 - *Praeludium (FVB LII)*

5. Basler Orgelfestival vom 5. - 14. September 202

«SCHATZSUCHE»

- Orlando Gibbons

- «*Almighty and everlasting God*»

Blessing

- William Byrd (ca. 1540-1623)

- «Alleluja. Ermitte Spiritum tuum»

- John Bull (ca. 1562-1628)

- In Nomine (FVB CXIX)

Das Ensemble „**Combassal**“ wurde im Jahre 2005 von dem in Basel wirkenden Cembalisten und Organisten Ralph Stelzenmüller ins Leben gerufen. Das Wort „**Combassal**“ stammt aus dem Manx-Dialekt, ein gälischer Dialekt, der auf der Isle of Man gesprochen wird. Es bedeutet so viel wie: offener Kreis, Steinkreis, Freundeskreis. Das ist auch das Prinzip des Ensembles. Es ist ein offener Kreis von Musikerinnen und Musikern, die sich kennen und gerne zusammenarbeiten, um bestimmte Projekte und Programme zu verwirklichen. Die Besetzung hängt vom jeweiligen Programm ab. Vorwiegend arbeitet Ralph Stelzenmüller mit Sängern an einem Vokalschwerpunkt, der je nach dem mit Instrumentalisten aufgestockt wird. Der Musik in neuem Kontext seine eigentliche, ursprüngliche Bedeutung und Sinnlichkeit wieder zu verleihen, ist eines der Hauptziele des Ensembles. Dafür legt es darauf Wert, aktuellste musikwissenschaftliche Erkenntnisse zu verarbeiten und sowohl Besetzung als auch Art der Instrumente so abzustimmen, dass es den Zuhörer eine dem Werk entsprechende Klangregie erleben lässt. Ebenso versucht „**Combassal**“ mit Alter Musik in neuem Kontext alle Sinne des heutigen Publikums anzusprechen.



- Ensemble Combassal

- Ralph Stelzenmüller, *Orgel und Leitung*

5. Basler Orgelfestival
vom 5.-14. September 2025

« **SCHATZSUCHE** »

Kirche Heiliggeist
Thiersteinallee 49, 4053 Basel

Sonntag, 07.09.2025 / 18:00

PROGRAMM

- **Benedikt Jucker (1811-1876)** TL
 - *Fantasie und Fuge über das Thema BACH*
- **Pater Jakob Briefer (1763-1845)** TL
 - *Andante Cantabile in F*
- **Sigismund Neukomm (1778-1858)** TL
 - *Etüde I in C-Dur*


- **Hans Huber (1854-1921)** MS
 - *Praeludium und Fuge in Es-Moll*


- **Selmar Bagge (1823-1896)** TL
 - «*Wie schön leuchtet uns der Morgenstern*»
 - »*Jesus meine Zuversicht*«
 - «*Wie schön leuchtet uns der Morgenstern*»


- **Hermann Suter (1870-1926)** MS
 - aus der Orgelsonate D-Dur (1889)
 - *Largo*


- **Tilius Peyer (*1975)** TL
 - *Communion*
 - *Toccata « Veni creator spiritus »*



5. Basler Orgelfestival vom 5.-14. September 2025

« **SCHATZSUCHE** »

- Franz Liszt (1811-1886) MS
• *Präludium und Fuge über BACH*

An der Orgel : Maryna Schmiedlin
Kirche Bruder Klaus, Liestal



Tobias Lindner
St. Franziskus, Riehen



Basler Orgelschätze

Die Stadt Basel kann über die Jahrhunderte eine Menge Komponisten nachweisen, die für das Instrument Orgel komponiert haben.

Das Münster, die Musikakademie und einzelne Kirchen waren im 19. und 20. Jahrhundert die Orte, an denen und für die viel dieser Musik entstanden ist.

Jucker war Münsterorganist, Briefer stammte aus Aesch und wurde Prior des Klosters Einsiedeln, Neukomm war global tätig, aber immer wieder in Basel zu Gast oder durchreisend (Peterskirche), Bagge war Dozent an der damaligen allgemeinen Musikschule (heute Musikakademie) und Amtsvorgänger des grossen Hans Huber. Den Schlusspunkt des Bogens aus dem 19. Jahrhundert bis heute setzt der unbekannte und zurückgezogene Komponist Tilius Peyer. Dessen beide Orgelwerke im heutigen Programm hat Tobias Lindner bereits im Mai 2024 uraufgeführt.

5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 2025

« SCHATZSUCHE »

St. Clara
Claraplatz 6, 4058 Basel

Montag, 08.09.2025 / 18:30

PROGRAMM

- **Cesario Gussago (c.1505-1620)**
 - *Sonata la Leona a 8*
Sonate 1608
- **Andrea Gabrieli (c.1556-1612)**
 - *Intonatione VI modo*
- **Ludovico Grossi da Viadana (c.1560-1627)**
 - *La Veronese a 8*
Sinfonie 1610
- **Girolamo Frescobaldi (1583-1643)**
 - *Gagliarde Prima – Quartz – Quinta*
Libro II 1627
- **Giovan Paolo Cima (c.1570-n. 1622)**
 - *Canzon XIII a 4*
- **Francesco Rovigo (1541-1597)**
 - *Canzon a 8*
- **Claudio Merulo (1533-1604)**
 - Ms. Torino
 - *Toccata*
- **Floriano Canale (1541-1616)**
 - *La Bevilaqua a 8*
 - *La Bevilaqua a 4*
- **Giuseppe Guami (c.1540-1612)**
 - *Canzon La Lucchesina a 8*

5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 2025

« SCHATZSUCHE »

- **Ludovico Grossi da Viadana**
 - *La Modenese a 8*
- **Aurelio Bonelli (1569-1620)**
 - *Toccata Athalanta a 8*
- **Giovanni Domenico Rognoni Taeggio (c. 1575-1622)**
 - *La Porta a 8*
- **Girolamo Frescobaldi**
 - *Aria detta La Frescobalda*
Libro II 1627
- **Floriano Canale**
 - *La Canobbia a 4*
- **Giovan Paolo Cima**
 - *Canzon 16 – La novella a 4*
- **Girolamo Frescobaldi**
 - *Toccata decima*
Libro I 1615 oder Libro II 1627
- **Ludovico Grossi da Viadana**
 - *La Bergamasa a 8*
- **Giovanni Gabrieli (c. 1556-1612)**
 - *Intonazione VIII modo*
 - *Canzon Sol Sol La Sol Fa Mi*



- Luigi Collarile, *Kantor und Organist an der Stadtkirche Brugg (AG)*
- Alexander Schmid, *Organist St. Clara, Basel*

5. Basler Orgelfestival vom 5. - 14. September 2025

« **SCHATZSUCHE** »

Es ist selten, dass originale Musikinstrumente aus dem 17. Jahrhundert zu spielen und zu hören sind. Da es sich um „Werkzeuge“ handelte, führte ihre Benutzung oft zu ihrem unvermeidlichen Zerfall. Viele Musikinstrumente sind aber auch deshalb zerstört worden, weil sie nicht mehr gespielt wurden. Aus diesem Grund sind alte Musikinstrumente, die noch erhalten und spielbar sind, wertvolle Zeugnisse einer sonst verlorenen klanglichen Vergangenheit. Im Rahmen des Konzerts werden zwei originale Spinette aus dem 17. Jahrhundert und die italienische Orgel aus der Sammlung für historische Tasteninstrumente Alexander Schmid erklingen. Auf dem Programm steht eine ansprechende Auswahl von Werken für ein oder zwei Tasteninstrumente aus der Zeit, als die Instrumente gebaut wurden und welche teils erst vor Kurzem wieder in neuer Edition erschienen.

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Predigerkirche
Totentanz 19, 4051 Basel

Dienstag, 9. September 2025 / 19:30

Werke aus Basler Orgeltabulaturen
um 1600

PROGRAMM

- **Hans Bucher (1483-1538)**
Aus der Orgeltabulatur F I 8a
Choral: Ressurexi et adhuc tecum sum
*Resurrexi et adhuc tecum sum: Introitus
in resurrection domini*
Choralis in omnibus vocibus, pedaliter
Gloria patri in la quarti toni, pedaliter
- **Hans Kotter (1480-1541)**
Aus der Orgeltabulatur F IX 22
(Codex Amerbach)
Salve regina – *Vita dulcedo* – Ad te
clamamus – *Ad te Suspiramus* – Eia
ergo – *Et Jesum* – O clemens – *O pia* –
O dulcis Maria
- **Aus der Orgeltabulatur von Johann
Woltz**
(*Novam Musices Organices Tabulaturam*,
Basel 1617)
 - Adam Steigleder
 - *Toccata primi Toni*
 - *Fuga colorata*
 - *Passa è mezzo*
 - *Galliarda*

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Choral : Responsorium Media vita
Simon Lohet, Media vita in morte,
Choral in Basso

- **Thomas Ch. Walliser (1568-1648)**
Psalm 91: *Wer in dem Schutz des Höchsten ist*
Gioseffo Guami: Canzon La Guamin
Adriano Banchieri : La Pomponazza
Giovanni Gabrieli : Canzon prima La Spiritata
- **Christoph Leibfried (1566-1635)**
aus der Orgeltabulatur F IX 43
 - Capriccio (S. 62)
 - Fantasia Horatii Vechi à 4 1 Toni (S. 188)
- **Samuel Mareschall (um 1554-1635)**
F. IX. 48
A très docte et très excellent Remy Fesch, J.C.,
Doyen et Professeur en l'université de Basle :
pour honneste recordation et souvenance, a
son Seigneur et singulier amy.
Samuel Mareschal, Not. Imperial, Mus. Organ,
et Bourgeois de Basle l'espace de 64 ans, de
son age 86, ce 23 d'avril, 1640.
- Choral : *Wie der Hirsch* (Psalm 42)
Ainsi Qu'on Oyt Le Cerf Bruire.
Variatio
Septimi Toni (Mixolydus) – Ballet Joly
F. IX. 50. 1639
Secundi toni (Hypodorus) – Ballet
Cachez Beaux Yeux

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- Choral : *Nunc dimittis*
Christoph Leibfried, aus der
Orgeltabulatur F IX 43, S. 3
Nunc dimittis à 5 (Hans Leo Hassler :
Cantiones sacrae 1591



An der Schwalbennestorgel:

Jörg-Andreas Böttcher

Eine Choralschola

Die Noten aller gespielten Stücke liegen in
der Universitätsbibliothek Basel.

In den Tiefen der Basler Universitätsbibliothek schlummern noch nicht editierte Sammlungen mit Orgelstücken des 16. und 17. Jahrhunderts. In diesem Konzert sollen Werke des Rötteler Landschreibers und Organisten Christoph Leibfried (1566-1635) und seines Onkels Johann Woltz (*Novam Musices Organices Tabulaturam*, Basel 1617) vorgestellt werden. Beide haben in Ihren umfangreichen Sammelwerken modernste Vokal- und Instrumentalstücke aus ganz Europa zusammengetragen und für Orgel intavoliert bzw. arrangiert. Das Programm wird ergänzt mit Stücken anderer Basler Musiker um 1600, wie dem aus Belgien stammenden Samuel Mareschall, der ab 1577 am Münster als Organist, am dortigen Gymnasium als Musiklehrer amtierte.

Die 1985 rekonstruierte spätgotische Schwalbennestorgel der Predigerkirche (Tugy 1490) mit ihren charakteristischen oberrheinischen Registerfarben (Hörnli, Regal) und der reinen Terzstimmung bietet ideale Möglichkeiten für diese faszinierenden Basler Orgelschätze zwischen Spätrenaissance und Frühbarock.

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstrasse 14, 4051 Basel

Mittwoch, 10.09.2025 / 12:15 -12:45

PROGRAMM

- Adolf Leuenberger (1872 – 1903)
aus der *Sammlung*
« *Orgelstücke verschiedenen Charakters* »
 - *Präludium G-Dur*

- René Wohlhauser (*1954)
 - *Lumière(s)* für Orgel (1989)

- Conrad Beck (1901-1989)
 - *Präludium Nr. 1*
(*Maestoso – Cantabile – Tempo I*)

- Adolf Leuenberger
Aus der Sammlung „*Orgelstücke*
verschiedenen Charakters“
 - *Introduction und Fuge in g-Moll*
 - *Meditation Es-Dur*
 - *Capriccio c-Moll/C-Dur*
 - *Berceuse fis-Moll*

Das kontrastreiche Programm dieses Mittagskonzertes gilt drei weitgereisten Schweizer Komponisten – zwei von ihnen haben sich nach langen Auslandsaufenthalten in der Region Basel niedergelassen (Leuenberger, Beck), ein weiterer hat von Basel aus eine intensive Reisetätigkeit als Interpret neuer Musik entwickelt (Wohlhauser).

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025 «SCHATZSUCHE»

Nach der Ausbildung am Lehrerseminar Hofwil bei Bern vervollständigte **Adolf Leuenberger** seine musikalische Ausbildung am Konservatorium in Stuttgart als Schüler des Komponisten und Organisten Samuel de Lange (1840-1911). 1896 übernahm Leuenberger eine Stelle als Musiklehrer in Tawton (England); hielt sich einige Zeit in London auf, wo er wichtige Anregungen für sein Schaffen erhielt. Seit 1898 wirkte er in Rheinfelden als Organist, Gesangslehrer und Chordirektor, hier führte er an der 1889 neu gebauten Orgel der Martinskirche auch Orgelkonzerte durch.

Die Manuskripte seiner Kompositionen werden in der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt. Erhalten sind die (insgesamt elf) „Orgelstücke verschiedenen Charakters“, zwei Stücke für Violine und Klavier, „Ave Maria“ für Sopran und Orgel sowie einige Kompositionen für Chor.

Die Werke des in Lohn SH geborenen **Conrad Beck** zeichnen sich durch herbe Klangwirkung aus, die auf selbständiger Behandlung der Einzelstimmen beruht. Anregung für sein Schaffen erhielt er in Paris (1924-1933). In Basel leitete er von 1938 bis 1966 die Musikabteilung des Studio Basel des Landessenders Beromünster.

René Wolhauser Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter sowie Professor für Komposition und weitere Fächer. Nach langjährigen Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker studierte er 1975-1979 am Basler Konservatorium (heute Musikhochschule) Musiktheorie und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Später Studien in Elektronischer Musik, Filmmusik, Aussereuropäische Musik, Philosophie, Dirigieren, Gesang). 1980-1987 folgten Kompositionsstudien bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough in Freiburg/i.B.



An der Orgel : Matthias Wamser

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Titus Kirche
Im tiefen Boden 75, 4059 Basel

Mittwoch 10.09.2025 / 19:30

PROGRAMM

« *Mobile modulabile* »

für Theremin, Orgel und Clavichord

- Junghae Lee (*1964)

- „*Raumklang 1*“ für Theremin, Clavichord und Orgel

- Mauricio Kagel (1931-2008)

- *Raga* (Orgel)

- Paul Hofheimer (1459-1537)

- «*Andernach uf dem Rhin lag*»

- Junghae Lee (1922-2006)

- *Drei Studien* für Theremin und Orgel

- Eric Satie 1866-1925

Messe des Pauvres (Orgel und Chor)

Kyrie – Dixit Dominus – Prières des Orgues _
Commune qui mundi nefas – Chant Ecclésiastiques – Prière pour les voyageurs et les marins en danger de mort, à la très bonne et auguste Vierge Marie, mère de Jésus – Prière pour le salut de mon âme

- Mauricio Kagel

- « *Rosalie* » (Orgel)

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

- **Paul Hofheimer**
 - „Nach Willen din“ (Orgel)
- **Junghae Lee**
 - *Thala III* für Orgel solo
- **Mauricio Kagel**
 - *Ragtime-Waltz* (Orgel)
- **Paul Hofheimer**
 - „Andernach uf dem Rhin lag“
(Orgel, dreihändig)



- Junghae Lee, Komposition und Theremin
- Christoph Kaufmann, Orgel und Clavichord
- Susanne Böke-Kern, Orgel

Das Konzertprogramm kreist um Junghae Lee's Musik. Die drei Stücke für Theremin und Orgel wurden durch den 2023 erschienen dystopischen Roman von J.O. Morgan „Der Apparat“ angestossen, der von der Lesegruppe der Titus Kirche in den Gottesdienst vom 1. September 2024 integriert wurde. Im Roman werden die Stationen der Entwicklung einer Vorrichtung für Teleportation beschrieben. Die anfänglich mit Neugier und Faszination aufgenommene Erfindung wird im Verlauf unmerklich und unhinterfragt Teil des täglichen Lebens. Ähnlich wie im Buch, erliegen wir beim Beobachten der Musikerin am Theremin, dem Zauber der rätselhaften Klangerzeugung. In unserem Konzert werden dem Theremin zwei weitere „Apparate“ zur Seite gestellt. Die Orgel, bei der sich die komplexe Anlage ebenfalls im Verborgenen befindet und ganz im Gegensatz dazu das Clavichord, dessen Klangerzeugnis offensichtlich und einfach nachzuvollziehen ist.

5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Kirche Bruder Klaus
Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal

Donnerstag, 11. September / 12:15 - 12:45

PROGRAMM

- **Samuel Scheidt (1587-1654)**
 - Präludium in d, SSWV 576

Magnificat VII. Toni aus Tabulatura Nova
(1624)

- Versus à 4 Voc. *Ex exultavit*
- Versus à 4 Voc. *Quia fecit*
- Versus à 4 Voc. *Fecit potentiam*
- Versus à 4 Voc. *Esurientes*
- Versus à 4 Voc. *Sicut locutus est*
- Versus à 4 Voc. *Sicut erat*

- **Ansgar Sialm (1931-2023)**
Celebratio (1986)
 - *Gradus*
 - *Jubilus*
 - *Trio*
 - *Incarnation*
 - *Missio*

Ansgar Sialm entstammte einer bedeutenden Musikerfamilie und lebte in Liestal. Er hat verschiedene ausgezeichnete kirchenmusikalische Werke komponiert, u.a. die „Celebratio“ für Orgel, 1986 komponiert im Auftrag des Verbandes für Kirchenmusik Baselland zu seinem 100jährigen Bestehen. Die Komposition steht in der Tradition der „Orgelmessen“, es ist in diesem Fall eine in serieller Technik vollständig durchkomponierte Musik, die in einem Gottesdienst an den dafür vorgesehenen Orten Verwendung finden kann.

5. Basler Orgelfestival
vom 5. - 14. September 2025
«SCHATZSUCHE»

Der erste, im grossen Plenum erklingende Satz „Gradus“, Stufengesang, wird zur Eröffnung verwendet und basiert auf asymmetrischen Allintervalltonreihen des gregorianischen Oster-Themas „Resurexi“. Einstimmige, aus einer Grundreihe permutierte Tongruppe bilden den „Jubilus“. Im „Trio“ folgen Teile in Umkehrung und Krebs, die rechte Hand erklingt im hohen Vierfuss Register. Die mystische „Incarnatio“ verwendet das Tonmaterial der Fronleichnams Sequenz „Lauda Sion Salvatorem“. Der letzte Satz „Missio“ ist eine im Plenum erklingende kleine Toccata; im Pedal der gregorische Cantus firmus „euntes, docete omnes gentes, baptizantes eos“.



An der Orgel: Maryna Schmiedlin
Organistin an der Bruder Klaus-
Kirche, Liestal

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Theodorskirche
Theodorskirchplatz 5, 4058 Basel

Donnerstag, 11.09.2025 / 18:30

PROGRAMM

Amerbach & Jucker
Werke aus der Bibliothek der Universität Basel

- **Hans Kotter (1480-1541)**
 - *Harmonia in sol*
Basel UB, F. IX. 22, « Codex Amerbach », fol. 9-9'
 - *Est-il conclu par un arrêt d'amour*
«Codes Amerbach », fol. 79-79'
- **Johannes Weck (1494-1536)**
 - *Hoppertanz*
« Codes Amerbach », fol.2'-3
- **Hans Kotter**
 - *Us Tiefer Not schry ich zu dir*
„Codex Amerbach“, fol. 84'-85
- **Hans Buchner (1483-1538)**
 - *[Nachtanz]*
„Codex Amerbach“, fol. 73'
- **Benedikt Jucker (1811-1876)**
 - *Variationen und Finale Op. 1 in d-Moll*
Basel UB, kr I 230
 - Choralbearbeitung
„*Mein Jesu, dem die Seraphinen*“, Op.7
Basel UB, kr I 239

5. Basler Orgelfestival

vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- Joh. Christian Heinrich Rinck (1770-1846)

- *Variationen über ein Thema von Corelli,
Op. 56*

- Benedikt Jucker

- Choralbearbeitung
„Dies ist der Tag den Gott gemacht“ Op. 7
Basel UB, kr I 239
- Orgelsonate in c-Moll
*Largo – Allegro maestoso – Adagio –
Andante mit Variationen – Final*
Basel UB,kr I 232



An der Orgel: Nicoleta Paraschivescu
Organistin an der
Theodorskirche, Basel

Getauft wurde Bonifacius Amerbach (1495-1562) in der Kleinbasler Theodorskirche, wo auch das vorliegende Programm erklingen wird. Amerbach, ein enger Freund Erasmus von Rotterdam, gehörte zu den prominenten Humanisten in Basel zur Zeit der Reformation. Der Codex Amerbach (Basel, Sign. F. IX. 22) ist eine wichtige Sammlung von Werken, vornehmlich für Tasteninstrumente und bildet den Kern und Ausgangspunkt dieses Programms. Eine der ersten Bearbeitungen von Martin Luthers Choral «Aus tiefer Not schrei ich zu dir» stammt von Hans Kotter (ca. 1480-1541), dem Organisten und Lehrer Amerbachs. Eine spätere Bearbeitung desselben Chorals ist BWV 686 von J.S. Bach. Der Basler Benedict Jucker studierte in Darmstadt beim Bach Enkel-Schüler J.Ch. Rinck. Seine Kompositionen sind in der Universitätsbibliothek in Basel aufbewahrt.

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Peterskirche
Peterskirchplatz 7, 4051 Basel

Freitag, 12.09.2025 / 19:30

PROGRAMM

«Klingendes Pergament»

*Mittelalterliche Gesänge aus Basel,
französische Orgelmusik*

- Franz Liszt (1811-1886)
 Tu es Petrus
 - Antiphon **Petrus apostolus et Paulus**
 - Antiphon **Ne magnitudo**
 - Antiphon (Hl. Dorothea) **Ave gemma virtuosa**
 - Reponsorium (Hl. Niklaus) **Confessor Dei Nicolaus**
- Louis Vierne (1870-1937)
 - **Carillon** aus "24 Pièces en style libre"
 - **Sanctus** (Choral)
 - **Orgel Improvisation**
 - **Sanctus** mit Tropen
- Nicolas de Grigny (1672-1703)
 Hymne « **Ave maris stella** », alternatim
 Marienzkyklus :
 - Antiphon **Alma redemptoris mater**
 - Hymnus: **O quam glorificam**
- Olivier Messiaen (1908-1992)
 - **La Vierge et l'Enfant** aus "La Nativité"
 - Cantica **Sol Nascitur**
 - Reponsorium **Beata Maria Benedicamus Domino**

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- Maurice Duruflé (1902-1986)
 - Toccata sur « Veni creator spiritus »



- *Gesang:*
Tetyana Polt, Annelise Ellars, Darta Paldina,
Hanna Järvelinen
- *Orgel:*
Ekaterina Kofanova
Organistin an der Peterskirche, Basel

Zum Konzert

Basel, das viele Schätze in seinen Strassen und Kirchen birgt, öffnet sie oft überraschend. In Basler Archiven schlummern noch einige Zeugen der reichen Gesangstradition, die im Mittelalter in Kirchen und Klöstern praktiziert wurde; die Gesänge schrieb man auf Pergamentblätter nieder und fasste sie in liturgische Bücher zusammen. Die Reformation setzte dieser Tradition ein jähes Ende, Handschriften wurden vernichtet oder bestenfalls zweckentfremdet als Makulatur-Gut verkauft und überlebten die letzten 600 Jahre nur als Bruchstücke. Doch nun ist die Zeit gekommen, den Schatz aus der Dunkelheit zu holen. Es braucht viel Geduld und Zeit die zerstreuten Gesänge wieder singbar zu machen: dieser Aufgabe widmet sich seit Jahren das Projekt KLINGENDES PERGAMENT. Die Peterskirche, eine der ältesten Kirchen in Basel, beherbergt auch heutzutage einige Schätze. Unter ihnen die kostbaren mittelalterlichen Fresken, die im Bildersturm im Laufe der Reformation glücklicherweise nicht gänzlich zerstört, sondern unter dem weissen Putz verborgen wurden und auf diese Weise Jahrhunderte überdauerten, um erst in der jüngsten Zeit wiederentdeckt zu werden. Die Werkauswahl des heutigen Programms wurde von einigen Darstellungen auf diesen Fresken inspiriert. Hinzu kommt in der Aufführung ein weiterer Schatz: die Silbermann/Lhôte-Orgel, in der sich das Alte und das Neue auf eine sehr überzeugende Art vereinen.

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Der Eröffnungsteil des Konzerts ist den beiden Namenspatronen – denn die Peterskirche war ursprünglich eine Peter-und-Paul-Kirche – gewidmet. „Tu es petrus“ – „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ (Matthäus-Evangelium, Kap. 16): auf diesen zentralen Satz der christlichen Theologie bezieht sich der Titel des ersten Orgelwerks. Ursprünglich stammt die Musik aus dem Oratorium „Christus“ und besingt dort im prächtigen Chor- und Orchestersatz die Gründung der Kirche. Nach der Reformation wurden Bilder und Gesänge zu Ehren der Heiligen (mit nur wenigen Ausnahmen) aus den Kirchen verbannt.

Im Glauben der Menschen im Mittelalter spielten Heilige aber eine sehr wichtige Rolle als Fürsprecher, Ratgeber und Helfer bei Krankheit und in allen schwierigen Lebenssituationen.

In der Peterskirche haben sich unter anderem Bilder des Hl. Nikolaus und der Hl. Dorothea erhalten. 27 von rund 200 Büchern, die sich im St. Peter-Bestand des Staatsarchivs befinden, tragen einen „Umschlag mit Noten“. In ein Jahrzeitbuch aus St. Peter, dessen Anniversar-Beiträge sich von 1242 bis 1341 erstrecken, wurden Jahr für Jahr neue Namen der Stifter und Wohltäter der Gemeinde unter ihrem Todestag eingeschrieben. Doch hat das Buch eine Besonderheit: von verschiedenen Händen in verschiedenen Jahren wurden manche Gesänge eingetragen, die mit Sicherheit während der Liturgie gesungen wurden. Es ist gelungen, ein Sanctus zu entziffern. Welch eine Überraschung: bei diesem Gesang handelt es sich im gewissen Sinne um eine „Eigenkreation“. Der festgelegte liturgische Text und die Melodie wurden erweitert (man spricht hier von einem „Tropus“), ein Vorgang, in dem sich die Freiheit und die Kreativität von Kirchendichtern und Musikern manifestierten. Die Verehrung der Gottesmutter nahm im Basel des Mittelalters eine hohe Stellung. Maria war die Schutzpatronin der Stadt, das Münster war eine Marienkirche. Auch nach der Reformation, welche den Marienkult ablehnte und in deren Folge auch mehrere Marienfiguren von den Kirchen- und Gebäudefassaden entfernte, blieb es in Basel eine fromme Tradition, vor der Maria am Spalentor zu knien, wenn man in die Stadt rein kam.

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

In der Keppenbachkapelle der Peterskirche findet sich eine ausserordentlich berührende Darstellung der Verkündigung. Sie zeigt den Moment, in dem Gottes unsichtbare Welt und unsere sichtbare, verworrene, dunkle Welt sich zart vereinen. In der gleichen Kapelle, welche Marienkapelle genannt wird, befinden sich Reste des Marienzyklus, welche bei der letzter Restaurierung von zwei weiteren Malschichten befreit worden sind. Weit über das Mittelalter hinaus bleibt „Ave maris stella“ einer der bekanntesten Marienhymnen. Seit Jahrhunderten wird er im Wechsel zwischen Gesang und Orgel vorgetragen. Dieser sogenannten Alternatim-Praxis folgt auch die heutige Aufführung, wobei die Orgelsätze in der höchst kunstvollen Vertonung des französischen Barockkomponisten Nicolas de Grigny erklingen. Den mittelalterlichen Mariengesängen steht ein Stück des berühmten französischen Komponisten Olivier Messiaen zur Seite. Es ist der Eröffnungssatz seines Weihnachtszyklus „La Nativité“. Trotz der immer noch als sehr modern empfundenen Tonsprache ist diese Musik mit dem gregorianischen Gesang sehr eng verbunden und zeichnet im Mittelteil in der Oberstimme den Weihnachtsintroitus *Puer natus est nobis* nach.

5. Basler Orgelfestival
vom 05.-14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Münster Basel
Münsterplatz 9, 4051 Basel

Samstag 13.09.2025 / 12:00-12:30

PROGRAMM

- **Daan Manneke (*1939)**
 - *Basler Psalmen*
(Auftragskomposition zum Münsterjubiläum 2019)
- **Andreas Liebig (*1962)**
 - «*Corona*»-*Préludes* und andere
Choralbearbeitungen



Gudrun Sidonie Otto, *Sopran*

Andreas Liebig, *Orgel*

Organist am Basler Münster

5. Basler Orgelfestival
vom 05.-14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

St. Marien
Holbeinstrasse 30, 4051 Basel

Samstag 13.09.2025 / 19:30

PROGRAMM

- Robert Suter (1919-2008) [CS]
 - « *E+A* » *Phantasmagorie eines imaginären Orgelpunktes 1983*

- Klaus Huber (1924-2017) [CS]
 - *"In memoriam Willy Burkhardt (1955)"*

- Conrad Beck (1901-1989) [SD]
 - Sonatina: *Passacaglia – Andantino – Allegro*

- Paul Vosseler (*1920) [SD]
 - *Traumliedchen*
 - *Die Glühende*
 - *Lied des Harfenmädchens*

- Thüring Bräm (*1944) [SD]
 - *Vitrail und Toccata*

- Klaus Huber [CS]
 - Ciacona 1954: *Allegro molto – Poco largo* (Canone alle quarta) – *Allegro molto*
 - *In te Domine 1964*

- Maryna Schmiedlin, *Sopran*
- Susanne Doll, Orgel (SD)
Leonhardskirche, Basel
- Cyrill Schmiedlin, Orgel (CS)
St. Marien, Basel

5. Basler Orgelfestival
vom 05.-14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Der in Basel als Komponist und Theorielehrer am Konservatorium tätige **Robert Suter** liess sich stilistisch nicht einengen.

Der Schweizer Komponist **Conrad Beck** war 30 Jahre lang Leiter der Musikabteilung am Radio Basel.

Paul Vosseler war Pianist, Komponist und Rhythmiker und unterrichtete an der Basler Musikakademie.

Thüring Bräm leitete lange Jahre das Basler Konservatorium.

Klaus Huber ist einer der bedeutendsten Schweizer Komponisten, seine Orgelwerke machen nur einen kleinen Teil seines umfangreichen Oeuvres aus.

5. Basler Orgelfestival
vom 04. - 15. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

Ref. Kirche
Friedhofstrasse 1, 4127 Birsfelden

Sonntag, 14.09.2025 / 18:00

PROGRAMM

- Uwe Schamburek (*1987)

• *Prélude* (Improvisation)

*„Was kann doch auf Erden geliebet mehr werden als
süsser Gesang!*

*Was treibet vom Herzen behender die Schmerzen als
lieblicher Klang?*

[„Im Röseligarte“, Band V, S. 74]



- Klaus Hans Huber (1852-1921)

Eine Lustspiel-Ouvertüre, op.50

- Uwe Schamburek

• *Thema und Variationen* (Improvisation)

« I weiss es Hirtli, das weidet wohl, weiss aber
nit, wann es fahren sol, weiss aber nit wann es
fahren sol“

[„Im Röseligarte“, Band VI, S.17]



5. Basler Orgelfestival vom 04. - 15. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- Jehan Alain (1911-1940)
 - *Choral phrygien* JA68 (1935)
- Heinrich Scheidemann (1595-1663)
 - *Praeambulum in d* WV 34
- Walther Geiser (1897-1993)
 - *Fantasie II op. 28* (1939)

- Uwe Schamburek

- *Nocturne* (Improvisation)

«Schönster Abestärn, o, wie gsehn i di so gärn!
Wenn i di vo witem gseh, düecht's mi, wenn i
scho bi der wär! Schönstes, weine nicht, ich
bin verliebt mit dir»

[«Im Röseligarte», Band IV, S.38]



7 Schön-ster A - be - stärn, o, wie gsehn i di so gärn! Wenn i di vo wi-tem gseh,
düecht's mi, wenn i scho bi der wär! Schön-stes, wei-ne nicht, ich bin ver- liebt mit dir.

- *Postlude* (Improvisation)

Z'Basel an mym Rhy, jo, dert mehti sy! Weiht
nit d'Luft so mild und lau und der Himmel isch
so blau.

Z'Basel, z'Basel, z'Basel am mym Rhy.

[«Im Röseligarte», Band V, S.12]



4 Z'Ba-sel an mym Rhy, jo, dert mecht-i sy! Weiht nit d'Luft so mild und lau
und der Him-mel isch so blau. Z'Ba - sel, z'Ba - sel, z'Ba - sel am mym Rhy.



An der Orgel : Uwe Schamburek
Organist an der Ref. Kirche
Birsfelden

5. Basler Orgelfestival vom 04. - 15. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

«**Im Röseligarten**» ist eine Liedsammlung, bis heute die grösste ihrer Art aus der deutschsprachigen Schweiz. Die Sammlung umfasst 6 Bände, welche vom Sprachforscher Otto von Greyerz von 1908 bis 1926 publiziert wurden. Die insgesamt 166 Lieder sind ein einzigartiger Kulturschatz der Schweizer Volks-musik.

Walther Geiser lehrte von 1924 bis 1963 am Konservatorium Basel (heutige Musikakademie) und war intensiv als Musiker und Dirigent tätig. Er verfasste Werke u.a. für Chor, Orgel, Orchester und Kammermusik. Zeit seines Lebens setzte er sich für zeitgenössische Musik ein. In seinen späteren Lebensjahren wendete er sich mehr und mehr der Zwölftontechnik zu. Seine «Fantasie für Orgel Nr. 2», op. 28 von 1939 ist einerseits freitonal, andererseits sind Reminiszenzen an traditionelle Kompositionstechniken vorhanden, wie z.B. die Form der Passacaglia mit vorgängiger Introduction. Diese bekannten Elemente helfen dem Zuhörer dabei, die moderne und ungewöhnliche Klangsprache als etwas aufregend Neues zu erfahren.

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Mitwirkende Musikerinnen und Musiker

- BÖKE-KERN Susanne (Tituskirche, Basel)

Studierte Orgel und Klavier in Basel, Paris und Zürich. War 1994-2004 Hausorganistin der Offenen Kirche Elisabethen. Seit 2018 ist sie Hauptorganistin an der Titus Kirche Basel und betreut die Konzertreihe *point d'orgue* an der Tituskirche.

www.pointdorgue.ch

- BÖTTICHER Jörg-Andreas (Predigerkirche, Basel)

ist Professor für Cembalo und Generalbass an der Schola Cantorum, Organist der Predigerkirche Basel und künstl. Leiter der „Abendmusiken Basel“. Er konzertiert als Solist und mit verschiedenen Ensembles, u.a. Altberg (Polen) und Voces suaves (Basel) und publizierte zu den Themen Generalbass, Musikästhetik und zum Kantatenoewvre Bachs. 2020 wurde er mit dem Wissenschaftspreis der Stadt Basel ausgezeichnet.

- COLLARILE Luigi

ist Kantor und Organist der ref. Stadtkirche Brugg (Aargau) und Lektor für Kirchenmusikgeschichte an der Hochschule der Künste Bern. Er studierte Orgel, Kirchenmusik und Cembalo an den Musikhochschulen in Udine, Padua und Venedig sowie an der Schola Cantorum Basiliensis (Musikakademie Basel) bei Jean-Claude Zehnder und Andrea Marcon.

Weitere wichtige Anregungen erhielt er durch Luigi Ferdinando Tagliavini und Michael Radulescu. Als Solist, Dirigent und Begleiter in der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland tätig. Forschung auf dem Gebiet der Musikgeschichte und der Kirchenmusik. Als Gastdozent an verschiedenen Universitäten und Hochschulen.

- DOLL Susanne (Leonhardskirche, Basel)

*1956, studierte in München Orgel, Kirchenmusik und Komposition. Seit 1990 künstlerische Leitung des „Orgelspiel zum Feierabend“ in St. Leonhard, Basel.

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025

«**SCHATZSUCHE**»

- **ELLARS Annelise** hat ihren Master in barocker Vokalmusik bei Ulrike Hofbauer sowie ihren zweiten Master in mittelalterlicher Vokal- und Harfenmusik bei Kate Dineen und Claire Piganiol an der Schola Cantorum in Basel absolviert.

Sie ist bei verschiedenen Festivals und renommierten Konzertreihen aufgetreten. Als Sängerin ist sie versiert in der Interpretation verschiedenster Stile von Machaut bis Mozart und findet besonderes Vergnügen an den verwobenen Strukturen der Renaissance-Polyphonie.

- **ENSEMBLE «Combassal»** wurde im Jahre 2005 von dem in Basel wirkenden Cembalisten und Organisten Ralph Stelzenmüller ins Leben gerufen. Das Wort „Combassal“ stammt aus dem Manx-Dialekt, ein gälischer Dialekt, der auf der Isle of Man gesprochen wird. Es bedeutet so viel wie: offener Kreis, Steinkreis, Freundeskreis. Das ist auch das Prinzip des Ensembles. Es ist ein offener Kreis von Musikerinnen und Musikern, die sich kennen und gerne zusammenarbeiten, um bestimmte Projekte und Programme zu verwirklichen.

- **JÄRVELÄINEN Hanna** studierte Gesang in ihrem Heimatland Finnland sowie an der Schola cantorum basiliensis. Mehr als zwei Dutzend Einspielungen alter Musik, Mitwirkung in etlichen renommierten Ensembles der Alten Musik – das sind die Stufen ihrer künstlerischen Biografie. Dazu ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Computermusik und Tontechnik in der Forschung des Departements Musik an der Zürcher Hochschule der Künste.

- **KAUFMANN Christoph** (Kirche Joh. Maria Vianney, MuttENZ)

Initiant und beratende Fachperson für beide Orgelneubauprojekte (Fleig-Organpositiv 2002, Kuhn-Organ 2020) sowie Organist und Chorleiter der Kirchgemeinde Jean-Marie Vianney in MuttENZ. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Cembalo-, Clavichord- und Orgelbau. Als Organist und Cembalist konzertiert er mit Vorliebe an historischen Instrumenten.

5. Basler Orgelfestival

vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- KOFANOVA Ekaterina (St. Peter, Basel)

ist Titularorganistin an der Peterskirche Basel und künstlerische Leiterin des Orgelvereins St. Peter. Sie studierte Orgel und promovierte in Musikwissenschaft am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau und absolvierte weiterführende Studien für Orgel und Kirchenmusik in Heidelberg.

Als Konzertorganistin übt sie eine rege europaweite Tätigkeit aus und ist ausserdem als Kammermusikerin und Chorleiterin aktiv. Auszeichnungen bei bedeutenden internationalen Orgelwettbewerben, CD-Aufnahmen.

- LEE Junghae

Studierte Komposition an der Seoul National University, in Basel in der Fachklasse des Elektronischen Studios der Musik-Akademie Basel Komposition mit Schwerpunkt Elektronische Musik sowie Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis. Zuwendungen und Kompositionsaufträge verschiedener Institutionen.

- LIEBIG Andreas (Münster Basel)

Kirchenmusikstudium in Herford. Weitere Studien in Stuttgart, Paris, Wien, Lübeck, Freiburg und Mainz. Lehrtätigkeiten an den Musikhochschulen Lübeck und Oslo, sowie am Landeskonservatorium Innsbruck. Seit 2018 an der Musikhochschule in Freiburg/i.B. Rege Konzerttätigkeit, seit 2014 Organist am Basler Münster.

- LINDNER Tobias (St. Franziskus, Riehen)

Tobias Lindner stammt aus dem Bayrischen Wald. Nach dem Kirchenmusikstudium verschlug es ihn an die Schola Cantorum Basiliensis, wo er sich in Cembalo und Orgel spezialisierte. Er ist in Basel hängen geblieben und tätig als Kirchenmusiker der Pfarrei St. Franziskus in Riehen und als Orgelprofessor an der Schola Cantorum. In seiner Freizeit ist er ehrenamtlicher Präsident der KVOB.

5. Basler Orgelfestival vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- **PALDINA Darta** studierte Gesang für Alte Musik an der Lettischen Musikakademie und am Konservatorium für Musik und Tanz in Lyon im Rahmen des Erasmus Austauschprogramms. Sie erhielt ihren Master-Abschluss in Musiktherapie an der Rigaer Stradiņš-Universität. Dārta ist Sängerin beim Lettischen Rundfunkchor, arbeitet auch als Musikpädagogin und konzertiert als freischaffende Künstlerin in Lettland und im Ausland. Im Juni 2025 hat sie ihr Masterstudium der mittelalterlichen Musik in Basel an der Schola Cantorum bei Prof. Katarina Livljanić abgeschlossen.

- **POLT Tetyana** studierte Chorleitung Kiew an der Nationalen Musik-Akademie der Ukraine in ihrer Heimatstadt. Nach erfolgreichem Diplomabschluss leitete sie 5 Jahre den Opernchor des Opernstudios der dortigen Musikakademie. Ihre Gesangsausbildung als Interpretin der alten Musik genoss sie an der Schola Cantorum Basiliensis.

Als freischaffende Sängerin wirkt sie in mehreren Ensembles für Alte Musik mit und gibt Solorezitate. In ihrer heutigen Heimatstadt Basel initiierte sie das Projekt «KLINGENDES PERGAMENT», welches zum Ziel hat, das wenig bekannte Choral Repertoire des mittelalterlichen Basels zu erforschen und zum Klingen zu bringen.

- **SCHMIEDLIN Maryna** (Kirche Bruder Klaus, Liestal)
Maryna Schmiedlin stammt aus Witebsk (Marc Chagalls Heimatort) in Belarus. Am Konservatorium in Minsk studierte sie Klavier und Orgel, 2020 erlangte Maryna den Bachelor Kirchenmusik in Luzern, 2022 in Basel den Master Performance Orgel bei Martin Sander und Chorleitung bei Raphael Immoos mit Auszeichnung. Seit 2022 verantwortet Maryna die Kirchenmusik der katholischen Bruder Klaus Kirche in Liestal und leitet den Veteranenchor der Basler Liedertafel 1852 und die Reinacher Kantorei. Maryna ist künstlerische Leiterin „Appetizer! Mittagskonzerte an der Orgel in Liestal (appetizer.li).

5. Basler Orgelfestival

vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

- SCHMIEDLIN Cyrill (St. Marien, Basel)

Studium in Basel mit Konzertdiplom für Orgel. Weiterführende Studien in Paris und Strassburg. Diplom für Schulmusik II an der Luzerner Musik-Akademie. Seit 2002 Musikdirektor an der Marienkirche Basel. Lehrauftrag für Orgel, Chorleitung und Schulmusik an der Kantonsschule Olten.

- SCHMID Alexander (St. Clara, Basel)

1972 in Augsburg geboren, studierte er Kirchenmusik und Musiklehrer in Augsburg; weitere Studien führten ihn nach Basel (Diplom für Alte Musik an der SCB). Seit 1999 ist er Kirchenmusiker an der Basler St. Clara-Kirche und Chorleiter in Allschwil. Neben grossem Fachwissen an historischen Zitruspflanzen, Rosen und Tulpen, pflegt er seine Sammlung für historische Tasteninstrumente und freut sich über volle Honigtöpfe.

- STELZENMÜLLER Ralph (St. Stephan, Therwil)

Studierte Orgel, Kirchenmusik, Chor- und Ensembleleitung an der Universität Mozarteum in Salzburg. Aufbaustudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder (Orgel/Cembalo). Neben seiner solistischen Tätigkeiten gilt seine besondere Aufmerksamkeit der Liedbegleitung und dem Continuospiel. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa. Gründer des Ensemble „Combassal“. Universitätsorganist und Leiter des King's College Chapel Choir an der University of Aberdeen. Kirchenmusiker an St. Stephan, Therwil, sowie Chorleiter an der Heilig Kreuz-Kirche in Binningen und an St. Theresia, Allschwil.

- VÖLLMY-KUDRAJVTSEV Ilja

Studierte am Petersburger Konservatorium Orgel und Klavier. Nachdiplomstudium (Orgelklasse D. Titterton an der Royal Academy of Music). Specialized Master an der HKB Bern (Neue Musik und Komposition, Klasse Daniel Glaus). Sein Repertoire umfasst viele verschiedenen Stile und Epochen. Sein Schwerpunkt liegt in der Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts, speziell auch bei der französischen Musik des 20. Jahrhunderts.

5. Basler Orgelfestival
vom 05. – 14. September 2025

«SCHATZSUCHE»

Als Organist der Stadtkirche Liestal ist er regelmässig in Gottesdiensten und der Konzertreihe "Heures Mystiques" zu hören.

- WAMSER Matthias (Offene Kirche Elisabethen, Basel)

Ist Organist an der Offenen Kirche Elisabethen sowie an der Bruder Klaus Kirche in Zürich.

Pianist, Chorleiter, Vorstandsmitglied zweier Verbände für Kirchenmusik sowie freier Mitarbeiter einiger Fachzeitschriften und Musikverlage.

5. BASLER ORGELFESTIVAL



FREITAG, 5. 9. / 18:30 STADTKIRCHE, LIESTAL

SAMSTAG, 6. 9. / 12:00-12:30 MÜNSTER, BASEL

SAMSTAG, 6. 9. / 17:00 ST. STEPHAN, THERWIL

SONNTAG, 7. 9. / 18:00 HEILIGEISTKIRCHE, BASEL

MONTAG, 8. 9. / 18:30 ST. CLARA, BASEL

DIENSTAG, 9. 9. / 19:30 PREDIGER, BASEL

MITTWOCH, 10. 9. / 12:15-12:45 ELISABETHEN, BASEL

MITTWOCH, 10. 9. / 19:30 TITUSKIRCHE, BASEL

DONNERSTAG, 11. 9. / 12:15-12:45 BRUDER KLAUS, LIESTAL

DONNERSTAG, 11. 9. / 18:30 THEODORSKIRCHE, BASEL

FREITAG, 12. 9. / 19:30 ST. PETER, BASEL

SAMSTAG, 13. 9. / 12:00-12:30 MÜNSTER, BASEL

SAMSTAG, 13. 9. / 19:30 ST. MARIEN, BASEL

SONNTAG, 14. 9. / 18:00 REF. KIRCHE, BIRSFELDEN



WWW.ORGEL-BASEL.CH / EINTRITT FREI, KOLLEKTE
KVOB VEREIN DER KONZERTVERANSTALTENDEN
ORGANISTINNEN BASELS

bgbasel
BÜRGERGEMEINDE
DER STADT BASEL

IRMA MERK
STIFTUNG BASEL



**BASEL
LANDSCHAFT**
AMT FÜR KULTUR

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

L. + TH. LA ROCHE-
STIFTUNG BASEL